

Aktuelle Meldungen

DVR begrüßt Beschlüsse des Bundesrates



Foto: DVR

Mit der Reform des sogenannten Handyparagrafen, härteren Strafen für Raser sowie höheren Bußgeldern für Personen, die Rettungskräfte bei Hilfeinsätzen blockieren, hat der Bundesrat nach Ansicht des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) wichtige Beiträge zu einer verbesserten Verkehrssicherheit geleistet.

DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf erklärt: „Es wurde höchste Zeit, die gesetzlichen Vorschriften zur Nutzung moderner Kommunikationsmittel beim Führen von Fahrzeugen zu aktualisieren.“ Auch die Veranstaltung oder Teilnahme an illegalen Autorennen von einer Ordnungswidrigkeit zu einer Straftat heraufzustufen, ist laut DVR sinnvoll. Die beschlossenen höheren Bußgelder im Zusammenhang mit der Ahndung der Behinderung von Rettungskräften und Polizeiwagen – auch unabhängig vom Nichtbilden einer Rettungsgasse – bezeichnete der DVR „im Hinblick auf ihre hoffentlich abschreckende Wirkung“ als richtig. Die vollständige Stellungnahme lesen Sie unter www.dvr.de.

BMVI und DVR starten Aktion #FingervomHandy



Foto: Runter vom Gas

Die neue Aktion #FingervomHandy des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) macht auf die Gefahr von Ablenkung durch Handys und Smartphones im Straßenverkehr aufmerksam. Unterstützt wird diese Aktion unter anderem von YouTuber Oguz Yilmaz und Rapper Kay One.

Ein emotionaler Kinospot sowie umfangreiche Social-Media-Aktionen rufen zu verantwortungsbewusstem Verhalten auf. Der Film sowie animierte Bilder können auf der Webseite www.runtervomgas.de/ablenkung heruntergeladen und in den sozialen Netzwerken geteilt werden. Eine repräsentative Umfrage liefert aktuelle Zahlen zum Thema Ablenkung im Straßenverkehr.

Mehr zur Aktion #FingervomHandy lesen Sie auf www.dvr.de.

Gernot Hassknecht ist der härteste Fahrprüfer Deutschlands



Foto: Runter vom Gas

Allen Führerscheinbesitzern und -anwärtern hilft Gernot Hassknecht ab sofort als härtester Fahrprüfer Deutschlands auf die Sprünge. Seine Devise: Kein Lappen für Lappen! Mit einem interaktiven Online-Quiz, das mit Unterstützung von TÜV und DEKRA umgesetzt wurde, sollen Nutzer auf www.runtervomgas.de animiert werden, ihr Wissen über die Verkehrsregeln zu überprüfen.

„Millionen von Deutschen glauben, sie könnten Auto fahren. Dabei können sie es gar nicht. Für alle, die sich für Götter der Straße halten: Fresse halten und Prüfung machen!“, fordert Hassknecht. In der nicht ganz ernst gemeinten Führerscheinprüfung durchlaufen Teilnehmer zehn zufällig ausgewählte Quiz-Fragen pro Durchgang. Ein Großteil der Fragen stimmt mit den Texten aus realen Prüfungen überein – nur bei den Antworten und Reaktionen des Fahrprüfers wurde der Realität etwas nachgeholfen.

DVR-Förderpreis 2018: Verkehrssicherheitsforschung im Fokus



Foto: DVR

Die Kooperation von Forschung und Praxis stellt in der Verkehrssicherheitsarbeit einen wichtigen Baustein dar. Um diese Zusammenarbeit zu fördern, hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) gemeinsam mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften einen Förderpreis ausgeschrieben.

Ausgezeichnet werden Abschlussarbeiten (Diplom, Magister, Bachelor, Master, jedoch keine Promotionen) aus dem Bereich der Verkehrssicherheitsforschung. Die Arbeiten sollten zwischen dem 1. Oktober 2016 und dem 30. September 2017 fertiggestellt worden sein. Einsendeschluss ist der 22. Dezember 2017. Der DVR-Förderpreis 2018 ist mit insgesamt 7.500 Euro dotiert.

Mehr zum DVR-Förderpreis 2018 lesen Sie auf www.dvr.de.

Difu-Veranstaltung „Mittendrin – und doch nicht dabei?“



Foto: DVR

Die Frage der sozialen Teilhabe durch Mobilität ist ein in Deutschland wenig beachtetes Thema. Ein zweitägiges Seminar des Deutschen Institutes für Urbanistik (Difu) am 13. und 14. November 2017 in

Berlin soll Kommunen dabei unterstützen, Mobilitätsprobleme bestimmter Bevölkerungsgruppen zu erkennen, geeignete Lösungen kennenzulernen und Erfahrungen zu diskutieren. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) wird das Projekt „German Road Safety“ vorstellen und zu einer Diskussion über die Integrationskraft von Fahrradprojekten einladen.

Mehr zur Veranstaltung „Mittendrin – und doch nicht dabei?“ lesen Sie auf www.difu.de.

German Road Safety: App ab sofort in neun Sprachen erhältlich



Foto: preto perola/Fotolia.com

Montage: DVR

Die kostenlose Smartphone-App „German Road Safety“ gibt in mehreren Sprachen einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Regeln im deutschen Straßenverkehr – und hilft Menschen, sich zurechtzufinden und entsprechend zu verhalten. App und Online-Version, jeweils einschließlich aller Videos, sind mit dem neuesten Update in neun Sprachen verfügbar: Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi, Paschtu, Spanisch, Französisch, Russisch und Chinesisch.

„German Road Safety“ ist ein Projekt des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) und wird unterstützt durch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV).

Die App steht im Google Play Store und im Apple App Store kostenlos zum Download bereit. Nach der Installation auf dem Smartphone kann die gewünschte Sprache gewählt werden. Die Online-Version finden Sie unter www.germanroadsafety.de.

Mehrheit für Tempolimit auf Autobahnen



Foto: DVR

Über die Hälfte der Autofahrerinnen und Autofahrer (52 Prozent) ist der Meinung, dass es in Deutschland ein generelles Tempolimit auf Autobahnen geben sollte. Dies ergab eine repräsentative Befragung, die im Auftrag des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) vom Marktforschungsinstitut Ipsos bei 2.000 Personen über 18 Jahren durchgeführt wurde.

Bei den Frauen befürworteten zwei Drittel der Befragten (67 Prozent) ein Tempolimit, bei den Männern sind lediglich 38 Prozent dafür. Auffällig sind auch die Unterschiede in den Altersgruppen: Während sich 67 Prozent der Autofahrerinnen und Autofahrer ab 55 Jahren für ein Tempolimit aussprechen und 32 Prozent diese Frage mit Nein beantworten, sind bei den 18- bis 34-Jährigen nur 38 Prozent dafür, 61 Prozent dagegen. Von den Befürwortern eines Tempolimits sprachen sich die meisten (59 Prozent) für Tempo 130 als verbindliche Vorgabe aus.

Die Grafik und weitere Informationen finden Sie unter www.dvr.de.

„Wash & Check“ 2017: Reifen prüfen und sicher ankommen dank kostenloser Reifenkontrollen



Foto: DVR

Kaum ein Autofahrer ist sich bewusst, dass Reifen regelmäßig überprüft werden sollten – denn Reifendruck, Profiltiefe, Alter und sichtbare Mängel haben erheblichen Einfluss auf die Fahrstabilität und den Bremsweg. Bei der bundesweiten Wash & Check-Aktion der Initiative Reifenqualität – „Ich fahr' auf Nummer sicher!“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) und seiner Partner bekommen Autofahrer wichtige Expertentipps zum Thema.

Die Aktion läuft vom 25. September bis zum 7. Oktober 2017 an über 300 Standorten in ganz Deutschland. An 18 Waschstraßen bieten Experten-Teams an den Wochenenden 29./30. September und 6./7. Oktober außerdem kostenlose Reifenchecks an und informieren Autofahrer über den Zustand ihrer Reifen. Weitere Informationen und ein Verzeichnis der Aktionsstandorte finden Sie unter www.reifenqualitaet.de/washcheck.

Herausgeber:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat
German Road Safety Council
Auguststr. 29
53229 Bonn

Vereinsregister-Nummer VR 3023,
Amtsgericht Bonn

Tel.: +49 (0)2 28/4 00 01-0
Fax: +49 (0)2 28/4 00 01-67
E-Mail: info@dvr.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Christian Kellner, Hauptgeschäftsführer